Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Entomologischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Entomologique Suisse = Journal of the Swiss Entomological Society

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 43 (1970-1971)

Heft: 1

Nachruf: Dr. Fred Keiser-Jenny 1895-1969

Autor: Eglin-Dederding, Willy

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

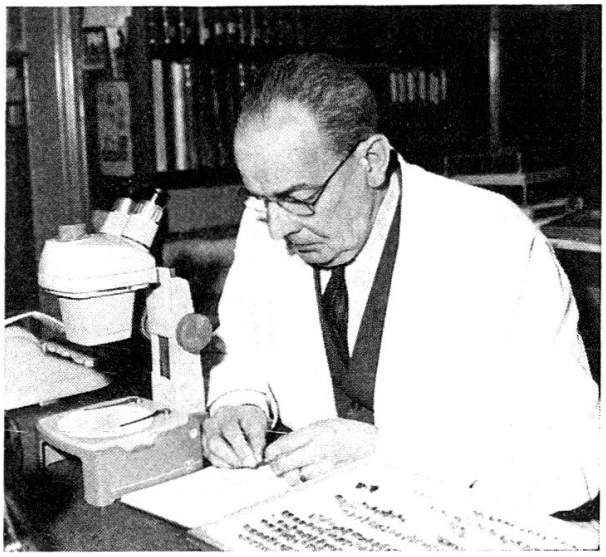
Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

MITTEILUNGEN DER SCHWEIZERISCHEN ENTOMOLOGISCHEN GESELLSCHAFT
BULLETIN DE LA SOCIÉTÉ ENTOMOLOGIQUE SUISSE
Band XLIII Heft 1 1. Juni 1970

Dr. Fred Keiser-Jenny

1895–1969



Mitten aus der Bearbeitung seines Insektenmaterials heraus, das er im vergangenen Mai gemeinsam mit seiner lieben Gemahlin in Südmarokko eingebracht hat, ist mein Freund am 21. August 1969 in seinem 75. Lebensjahr einem Herzinfarkt erlegen.

Am 17. Februar 1895 wurde Fred Keiser als Sohn des Bezirkschullehrers Emil Keiser und seiner Ehefrau Clara Handschin in Waldenburg geboren. Zusammen mit seiner Schwester Rut erlebte er schöne Jugendjahre am Rosengartenweg in Basel. Die Ferienerlebnisse in der lieblichen Baselbieter Landschaft und am Vierwaldstättersee halfen wohl mit, seine Liebe zur Natur und zu den Bergen zu prägen. Die Schulbildung holte er sich in Basel am Humanistischen Gymnasium und an der damaligen Oberen Realschule, die er 1913 mit dem Zeugnis der Reife verliess.

Seine Studienjahre in den Fächern Biologie, Geographie und Physik waren durch viele Aktivdienstleistungen unterbrochen ; 1918 erwarb er das Mittelschullehrerdiplom. In jener Periode des Lehrerüberflusses und des Stellenmangels entstand seine gründliche Doktorarbeit über die Wimpertierchen der Umgebung von Basel. Neben Adolf Portmann diente er mehrere Jahre im Zoologischen Institut am Rheinsprung seinem verehrten Lehrer, Hrn. Professor Zschokke, als Assistent.

1920 vermählte sich Fred mit Lili Jenny, die es mit ihrer feinen Einfühlungsgabe aufs Beste verstand, nicht nur liebenswerte und gastfreundliche Ehefrau, sondern auch Bergkameradin und wissenschaftliche Assistentin zu sein ; so verstand sie sich u.a. vorzüglich auf das Nadeln der kleinsten Fliegen. Freds Traum, als Forscher die fernen Länder zu bereisen, sollte sich erst viel später erfüllen — die unseligen Nachkriegszeiten verunmöglichten eine solche Karriere. So wandte er sich dem Lehrerberuf zu. Am Gymnasium hat ihn der Schreibende als fesselnden und mustergültig vorbereiteten Geographielehrer erstmals kennen gelernt. Während vieler Jahre war er dann Lehrer an der Basler Knabensekundarschule, wo er sich ebenso energisch für die Charakterfestigung wie für die Stoffvermittlung einsetzte. In den Handarbeitskursen hat er es verstanden, den Buben Präzision und Freude am Material beizubringen.

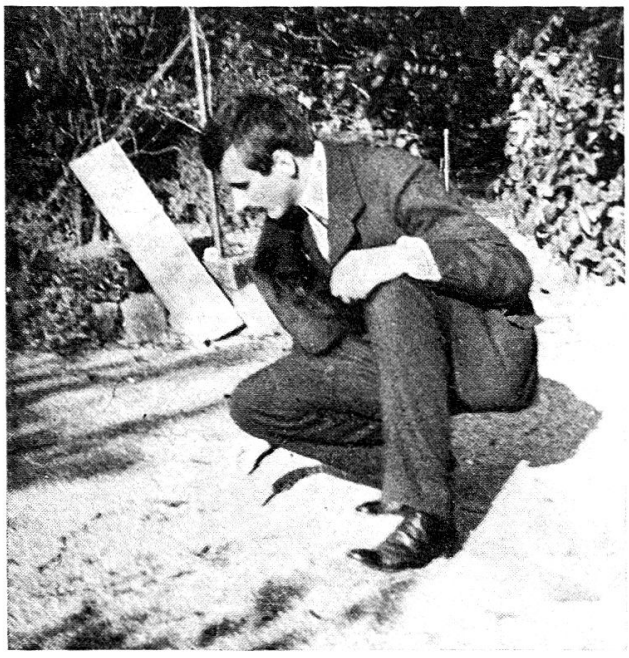
Ein neues Arbeitsfeld begann sich abzuzeichnen, als ihn die wissenschaftliche Nationalparkkommission durch Prof. Ed. Handschin (†) ermunterte, sich an der faunistischen Erforschung des Unterengadins zu beteiligen. Gemeinsam mit seiner Gattin durchstreifte er die Engadiner Bergwelt, und 1947 kam als Frucht langjähriger, unermüdlicher Kleinarbeit seine Studie über die Fliegen des Nationalparks heraus. In diesem Zusammenhang arbeitete er seit 1942 ehrenamtlich an der Entomologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums und wechselte 1955 schliesslich ganz von der Schule in dieses Institut hinüber. Mehr als zehn Jahre lang betreute er als Leiter die entomologischen Sammlungen und war massgebend am Ausbau der international bedeutungsvollen Insektenbestände beteiligt. Ganz im Stillen erledigte er die vielfältige Kleinarbeit hinter den Kulissen der Schausammlungen und redigierte zeitweise auch die Publikationen der Naturforschenden Gesellschaft Basel. Zahlreiche Sammelreisen ins In- und Ausland, so unter anderem nach Kreta, Rhodos, Tunesien, Marokko, vor allem aber die zwei grossen Forschungsreisen nach Ceylon (1953/54) und Madagaskar (1957/58), liessen ihn echte Forscherfreude und dankbare Genugtuung erleben — sein Jugendtraum ist doch noch in Erfüllung gegangen. Die reiche Ausbeute ist von hohem wissenschaftlichem Wert, bildete sie doch die Grundlage zu zahlreichen Publikationen und zu einer weltweiten Korrespondenz.

Dank seiner weitsichtigen und verantwortungsvollen Initiative war es ihm noch möglich, Hrn. Walter Wittmer als Nachfolger für die Leitung der Entomologischen Abteilung des Basler Museums einzuarbeiten.

Fred. Kaiser wird uns als befähigter Wissenschafter und überaus gütiger und sympathischer Mensch in lieber Erinnerung bleiben.

Dr. Willy Eglin-Dederding, Basel.

In Erinnerung an Rudolf Brun



Am 14. Januar 1969 ist in Zürich in seinem Heim der weltbekannte Neurologe und Myrmekologe Rudolf Brun, Titularprofessor der Universität und praktizierender Nervenarzt an den Folgen eines unglücklichen Falles unerwartet schnell von uns gegangen. Leider hatte er mit zunehmendem Alter den engeren Kontakt mit vielen Fachkollegen immer mehr verloren, so dass sich heute mancher Forscher der jüngeren Generation kaum noch an den ehemals geistig so bewegten Professor Brun mehr erin-